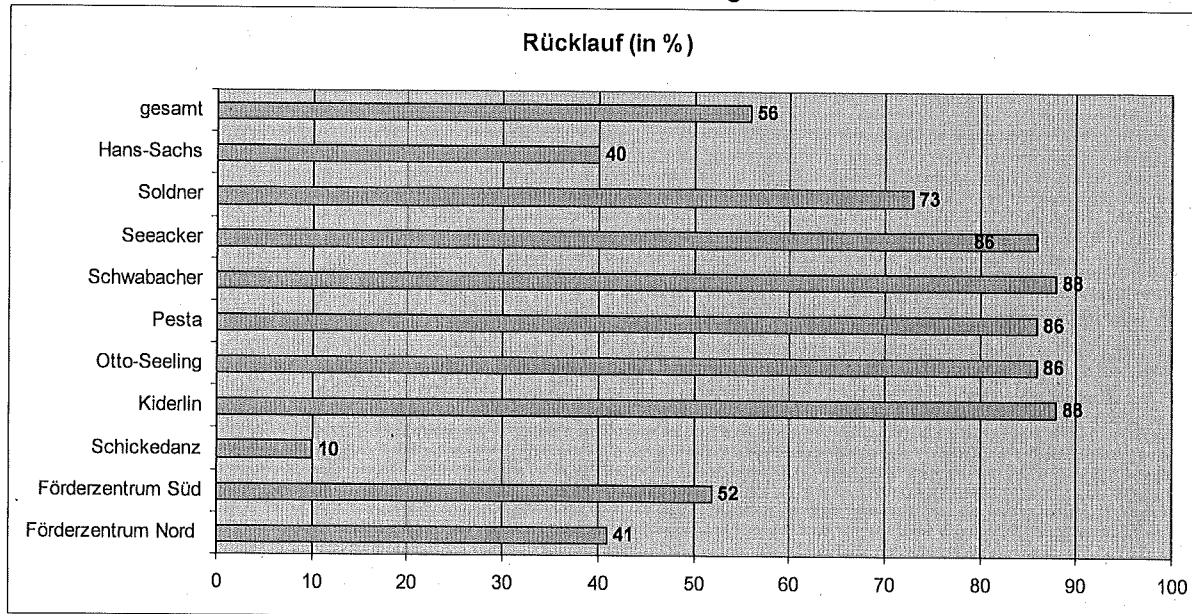


Erste Ergebnisse der Schulabgangsbefragung

Rücklauf

Der Rücklauf der Befragung liegt bei 56%, wobei dieser Wert zwischen den Schulen von 10% bis 88% schwankt. Alle Schulen erhalten Einzelauswertungen, außer der Schickedanz, da dies aufgrund des geringen Rücklaufs leider nicht möglich ist.



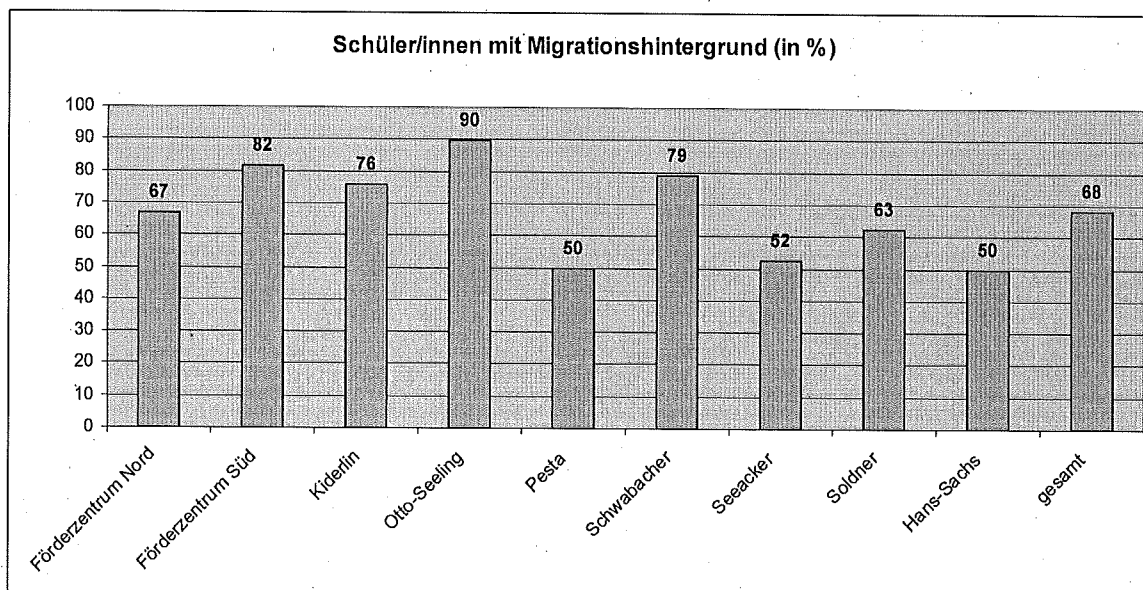
Soziodemographie

„Migrationshintergrund“ wurde in der Befragung folgendermaßen definiert:

- Mindestens ein Elternteil ist nicht in Deutschland geboren und/oder
- Jugendlicher ist nicht in Deutschland geboren und/oder
- Jugendlicher spricht daheim (zusätzlich) eine andere Sprache als deutsch.

Der Anteil der Schüler/innen mit Migrationshintergrund liegt bei 68%. Dieser Anteil schwankt von Schule zu Schule zwischen 50% und 90%.

14% der Mittelschüler/innen sind nicht in Deutschland geboren. Bei den Förderzentren beträgt dieser Anteil 18% bzw. 22%. Über die Hälfte der Schüler/innen (57%) spricht zuhause (zusätzlich) eine andere Sprache als deutsch.



Pläne der Jugendlichen nach der Schule

In der Befragung wurde nach den Plänen der Jugendlichen nach der Schule gefragt:

- Der Großteil der Jugendlichen (59%) will eine duale Ausbildung machen. Dieser Anteil schwankt ebenfalls relativ stark zwischen den einzelnen Mittelschulen von 35% bis 86%.
- 28% wollen eine berufsschulische Ausbildung beginnen. Bei diesen beiden Plänen sind sich die Schüler/innen am sichersten, sie auch in die Tat umzusetzen.
- 1/4 der Schüler/innen will auf eine weiterführende Schule.
- 1/5 der Schüler/innen hat vor, das Schuljahr zu wiederholen. Dieser Wiederholeranteil von 20% war in den vergangenen Jahren relativ konstant, wenn man die Zahlen betrachtet, die vom Schulamt erhoben werden.
- 18% der befragten Mittelschüler/innen haben vor, nach der Schule in das Übergangssystem zu münden (bei den Förderschüler/innen beträgt der Anteil derjenigen, die nach der Schule in eine Maßnahme münden, ca. 90%).
- Erfreulicherweise geben nur 2% an, dass sie noch nicht wissen, was sie nach der Schule machen wollen.

Auf die Frage, ob sie schon sicher einen Ausbildungsplatz haben, antworten 43% der Mittelschüler/innen mit „Ja“, wobei auch hier große Unterschiede zwischen den einzelnen Schulen zu verzeichnen sind. Der Anteil schwankt zwischen 27% und 74%. In der Abgangsstatistik des Schulamtes beträgt dieser Wert 34%. Die Differenz kann dadurch entstanden sein, dass besonders fitte Schüler/innen an der Befragung teilgenommen haben, oder dass einige Schüler/innen angaben, schon einen Ausbildungsplatz zu haben, obwohl dies gar nicht der Fall war.

Bei den Förderzentren lautete die entsprechende Frage „Weißt Du schon sicher, was Du nach der Schule machen wirst?“. Der Großteil der Förderschüler/innen weiß, was er nach der Schule machen will (89% bzw. 73%). Die meisten wollen, nachdem sie in einer Maßnahme waren, einen Beruf erlernen, wobei die Berufswünsche erfreulich realistisch sind (Friseur, Koch, Bäcker, Lagerist, Maler).

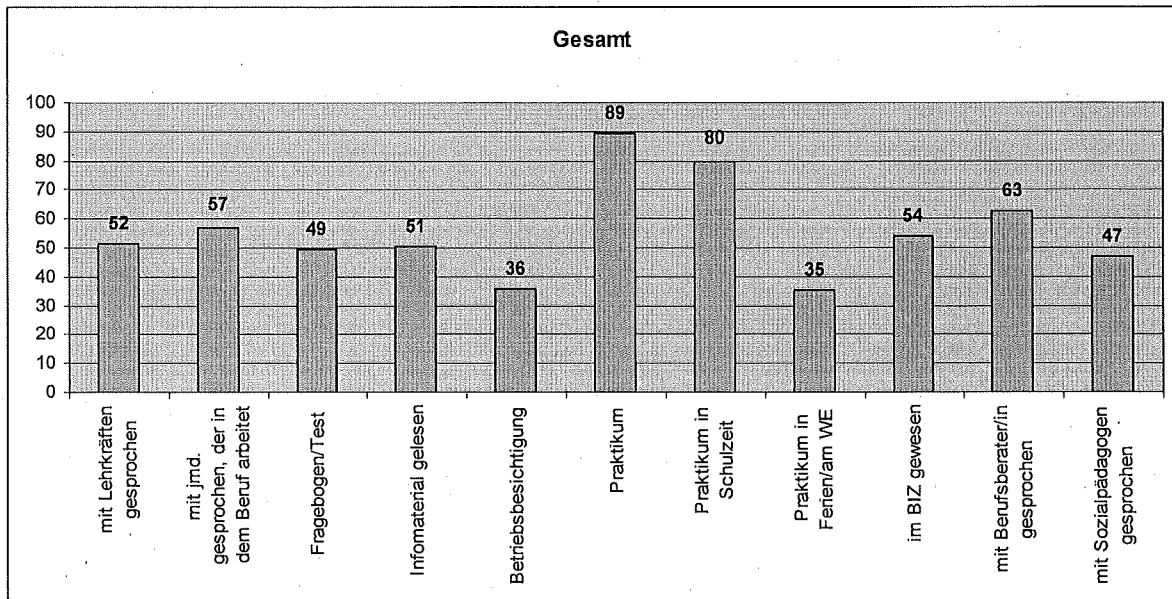
Danach gefragt, was sie machen würden, wenn sie keinen Ausbildungsplatz in ihrem Wunschberuf bekämen, antworteten 35%, dass sie sich weiter bewerben würden, bis sie ihren Wunschausbildungsplatz bekämen.

Nur 25% würden einen anderen Beruf wählen. Dieses Ergebnis entspricht den Erfahrungen, dass sich die Jugendlichen relativ unflexibel in ihrer Berufswahl zeigen.

Hilfen bei der Berufswahl

Bei der Frage: „Welche Dinge hast Du getan, um etwas über verschiedene Berufe zu erfahren?“ wurde das Praktikum mit Abstand am häufigsten genannt:

- Knapp 90% gaben an, dass sie ein Praktikum gemacht haben, um etwas über die verschiedenen Berufe zu erfahren und beinahe genau so viele (87%) nannten das Praktikum bei der Frage, welche Aktionen bei der Berufswahlentscheidung besonders hilfreich waren.
- Der AWT-Unterricht wird noch von knapp 30% als hilfreiche Aktion bei der Berufswahl genannt und der Besuch im BIZ von ¼ der Mittelschüler/innen.
- 52% der Mittelschüler/innen gaben an, mit Lehrkräften gesprochen zu haben, um etwas über die verschiedenen Berufe zu erfahren. Dieser Anteil schwankt zwischen den Mittelschulen von 42% bis 85%.
- 63% gaben an, ein Gespräch mit einem Berufsberater gehabt zu haben, 57% haben mit jemandem gesprochen, der in dem Beruf arbeitet und 47% hatten ein Gespräch mit Sozialpädagog/innen.

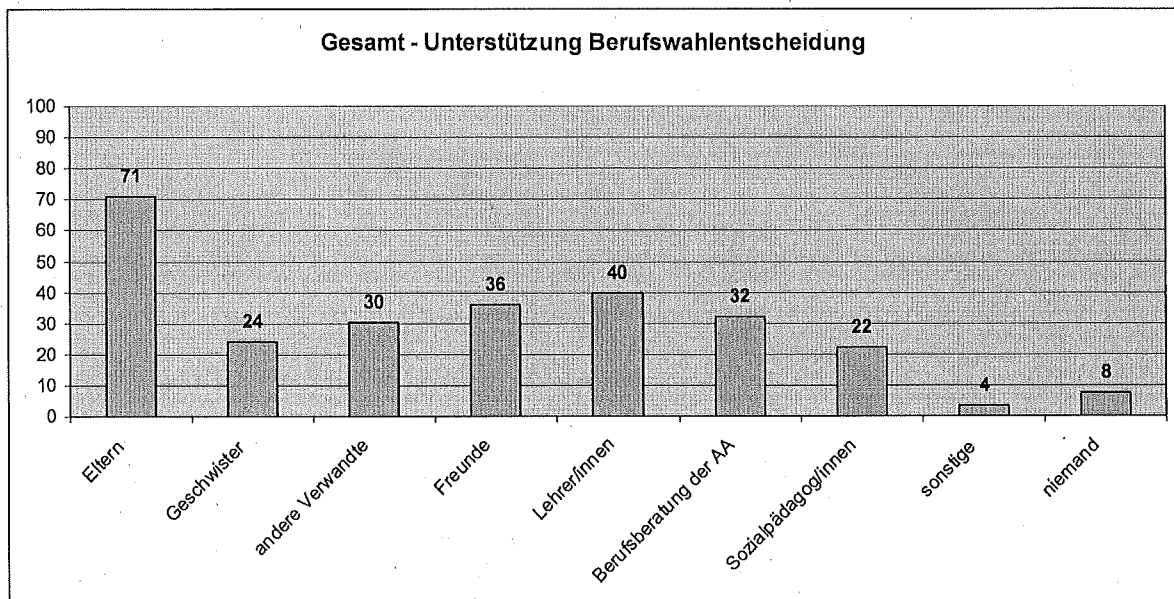


Gleichzeitig wurden die Schüler/innen gebeten zu beurteilen, wie hilfreich für sie die jeweiligen Aktionen waren (von 1 „sehr gut“ bis 6 „sehr schlecht“):

V.a. bei dem Gespräch mit Lehrkräften gab es große Unterschiede bei der Bewertung zwischen den einzelnen Mittelschulen. Der Wert schwankt zwischen der Note 1,9 und 3,3.

Als besonders hilfreich bewertet wurden neben dem Praktikum (1,7) das Gespräch mit Sozialpädagogen/innen, Gespräche mit jemandem, der in dem Beruf arbeitet und das Gespräch mit einem Berufsberater (jeweils Note 2,2).

Danach gefragt, wer sie bei ihrer Berufswahlentscheidung besonders unterstützt hat, nannte die Mehrheit der Schüler/innen die Eltern (71%). Lehrer/innen wurden mit 40% am zweithäufigsten genannt.



Bewerbungshilfen und -aktivitäten

Fast alle befragten Schüler/innen (81% bis 100%) haben Unterstützung bei der Erstellung ihrer Bewerbungsunterlagen bekommen:

- 41% der Mittelschüler/innen wurden dabei von Lehrkräften unterstützt (65% der Förderschüler/innen).
- 32% der Mittelschüler/innen wurden dabei von einem Projekt unterstützt (z.B. 7Up, Match Point, Azubi-Casting, Check Out, Bildungspaten, Kompetenzagentur).
- Die Projekte werden dabei als hilfreicher bewertet (Note 1,4) als die Unterstützung durch die Lehrkräfte (Note 1,8 von den Förderschüler/innen und 1,9 von den Mittelschüler/innen).

82% aller befragten Mittelschüler/innen gaben an, bereits Bewerbungen verschickt zu haben (Stand Juli 2011). Dieser Wert schwankt von Schule zu Schule zwischen 73% und 100%.

Im Schnitt haben die Schüler/innen 18 Bewerbungen versendet, wobei auch hier große Unterschiede zwischen den Schulen bestehen (von durchschnittlich 8 bis 36 Bewerbungen).

Über die Hälfte der Mittelschüler/innen (57%) hatte zum Befragungstermin Bewerbungsgespräche (differenziert nach Mittelschulen: 43% bis 90%)

Nutzung und Zufriedenheit mit lokalen BO-Angeboten und Projekten

Die Schüler/innen wurden ebenfalls danach gefragt, an welchen Projekten und Angeboten sie teilgenommen haben und wie hilfreich sie die jeweiligen Projekte einschätzen:

- Nur 65% der befragten Mittelschüler/innen gaben an, bei 7Up mitgemacht zu haben. Dieser Anteil müsste beträchtlich höher sein, da 7Up für alle 7. Klassen verpflichtend ist. Vermutlich haben sich die Jugendlichen nicht mehr daran erinnert.
- 40% gaben an, dass sie von der Kompetenzagentur betreut wurden, ¼ hat an Match Point teilgenommen, 22% an Check Out und 16% am Azubi-Casting.
- Die Kompetenzagentur wird mit einer Note von 1,7 als sehr hilfreich bewertet (dieses Ergebnis entspricht der guten Benotung der KA bei der durchgeführten Expertenbefragung).
- Die Projekte Check Out und Match Point wurden mit 1,9 bzw. 2,0 ebenfalls als überdurchschnittlich hilfreich bewertet.